

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 30. Juli 2010

Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
-------------------	-----------------

- | | |
|----|--|
| 1. | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| 2. | Anerkennung der Tagesordnung |
| 3. | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28.05.2010 |
| 4. | Mitteilungen der Verwaltung |
| 5. | "Senioren - Fit für die Zukunft: Sport und Bewegung im Stadtentwick-
lungskonzept Düsseldorf 2020+"
Referent: Meinolf Grundmann, stellvertretender Leiter des Sportamtes |
| 6. | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen |
| 7. | Verschiedenes |

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Herr Graß	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Herr Friedel	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter/innen aus stationären Einrichtungen eines Verbandes
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

Herr Bergander	Caritasverband
Herr Götz	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Stöckelmaier	Diakonie

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Träger-
schaft (Heimbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
------------	-------------------------------

Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Ratsherr Janetzki	CDU
Herr Egbers	CDU
Herr Schulz	SPD
Herr Dr. Piltz	FDP
Frau Wiedemann	Bündnis 90 / Die Grünen
Ratsfrau Dr. Opitz	Ratsfraktion Die Linke
Frau Kahl	Ratsfraktion Die Linke
Herr Schmidt	Ratsfraktion Freie Wähler

Beratende Mitglieder

Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände

Frau Schneider	CV
Frau Göttel-Wichmann	DRK
Herr Mayer	AWO

Vertreterin des Integrationsausschusses

Ratsfrau Meyer	Integrationsausschuss
----------------	-----------------------

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Rohstock	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Strathen-Neuhäuser	Geschäftsstelle der Pflegekonferenz
Frau Ulrich	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Herr Schmitz	Büro 01

Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Frau Grünitz	Stadtbezirk 10

Referentinnen und Referenten

Meinolf Grundmann	Stellvertretender Leiter des Sportamtes
-------------------	---

Düsseldorfer Redaktionen

Neue Rhein Zeitung
Westdeutsche Zeitung
Rheinische Post

Entschuldigt:

Herr Baumdick	Stadtbezirk3
Frau Vaassen	Stadtbezirk 9
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Ratsfrau Leibauer	SPD
Ratsherr Karen-Jungen	Bü90/Grüne
Herr Jakobskrüger	FDP
Herr Ries	Freie Wähler
Herr Wienß	DID
Frau Loskamp	DPWV
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde
Herr Hintzsche	Dezernent 06
Herr Wehle	Dezernat 06
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Graß begrüßt die Anwesenden, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

Als neue Vertreterin aus stationären Einrichtungen eines Verbandes der freien Wohlfahrtspflege begrüßt er Frau Stöckelmaier, die von der Diakonie in den Seniorenbeirat delegiert wurde. Sie engagiere sich im Netzwerk Benrath, im Projekt BEAtE (Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger als trägerübergreifende Einrichtung der Wohlfahrtsverbände Düsseldorf) und sei als beratendes Mitglied im Beirat des Joachim-Neander-Hauses tätig.

Als beratendes Mitglied des Integrationsausschusses wird Ratsfrau Meyer im Seniorenbeirat begrüßt.

Die Ratsfraktion Freie Wähler haben Herrn Ries und stellvertretend Herrn Schmidt als Mitglieder in den Seniorenbeirat entsandt. Herr Grass begrüßt Herrn Schmidt und entschuldigt Herrn Ries.

2. Anerkennung der Tagesordnung

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28.05.2010

In der Anwesenheitsliste der Niederschrift über die Sitzung vom 28.05.2010 muss unter Vertreter/innen der Ratsfraktionen Frau Leibauer als anwesend hinzugefügt werden. Ansonsten wird die Niederschrift genehmigt.

4. Mitteilungen der Verwaltung

Frau Giersch berichtet, dass das Amt für soziale Sicherung und Integration in Kooperation mit dem Kulturamt sowie dem Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf auch in diesem Jahr das KulturHerbst – Programm mit rund 200 kulturellen An-

geboten für die Monate September bis Dezember zusammengestellt habe. Ziel des KulturHerbstes sei es, die dunkle Jahreszeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bunter zu gestalten.

Im letzten Jahr hätten 14.000 Seniorinnen und Senioren das Angebot des KulturHerbstes genutzt.

Das Programm rege auch in diesem Jahr, zum Beispiel durch Angebote im Rahmen der Düsseldorfer Märchenwoche, zur generationsübergreifenden Begegnung an.

Zur Auftaktveranstaltung lädt Frau Giersch die Besucherinnen und Besucher herzlich ein.

Sie stehe ganz unter dem Motto „Italien“ und finde am Sonntag, den 22. August, um 15 Uhr, im Ibachsaal des Stadtmuseums, Berger Allee 2, statt.

5. **"Senioren - Fit für die Zukunft: Sport und Bewegung im Stadtentwicklungskonzept Düsseldorf 2020+"**

Der stellvertretende Leiter des Sportamtes, Herr Grundmann, bedankt sich für die Möglichkeit, die Erkenntnisse, die das Sportamt im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes zum Sport- und Bewegungsverhalten gesammelt habe, in der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates vorstellen zu können.

Der Folienvortrag ist dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

Die strategische Ausrichtung des Stadtentwicklungskonzeptes beinhalte unter anderem die Förderung von Kultur, Bildung und Sport. Für die Sportverwaltung stellten sich die Handlungsfelder „Angebot und Entwicklung von Sportstätten“, „Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung“ sowie die „Bedarfsermittlung für Sport- und Bewegungsförderung in unterschiedlichen Lebensphasen“ dar. Die Entwicklung der Mitglieder in Sportvereinen zeige, dass die Zahl der über 60-Jährigen bis 2020 von derzeit rund 21.000 auf bis zu etwa 29.000 ansteigen könnte. Zur Bedarfsermittlung des veränderten Sport- und Bewegungsverhaltens in allen Altersgruppen führe das Sportamt eine repräsentative Bevölkerungsumfrage durch. Der Fragebogen liegt als Anlage 2 dem Protokoll bei.

Im Anschluss an den Vortrag beantwortet Herr Grundmann Fragen aus dem Plenum. An der Diskussion beteiligten sich insbesondere Frau Sader, Herr Dr. Mühlen, Frau Göbels, Herr Dr. Piltz, Herr Meier, Herr Kückemanns, Herr Jungbluth, Herr Mayer, Frau von Dechend, Frau Wiedemann aus dem Seniorenbeirat sowie Besucherinnen und Besucher.

Die Diskussion wird im Folgenden zusammengefasst:

- Es wird gebeten, dass der Seniorenbeirat beteiligt werden solle, wenn die Verwaltung Befragungen von Seniorinnen und Senioren durchführe.
- Die Frage, ob es eine Übersicht über Seniorensport in einzelnen Stadtteilen gäbe, beantwortet Herr Grundmann mit Hinweis auf den Stadtsportbund. Die Liste ist dem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.
- Herr Grundmann und die Presse werden um Hilfestellung bei der Aufstellung einer Ü60 – Fußballmannschaft in Düsseldorf gebeten. Herr Grundmann verweist auf die Sportvereine.
- Viele Seniorinnen und Senioren wollten sich nicht zeitlich festlegen, sie bevorzugten Sport ohne Zwang und wollten sich nicht mit anderen messen. Ideal sei es, die Mehrgenerationenflächen, wie zum Beispiel das Modellprojekt Ulenberg-

park, auf andere Stadtteile auszuweiten und Sport und Bewegung in Sport-, Bewegungs- und Gesundheitszentren anzubieten.

Ein herzlicher Dank des Seniorenbeirates geht in diesem Zusammenhang an die Familie Kückemanns, die mit viel Engagement die Mehrgenerationenfläche Ulenbergpark betreut.

- Zusätzliche Sportstätten müssten nicht gebaut werden, wenn die bestehenden besser genutzt würden. Es sollte geprüft werden, ob Schulhöfe und Turnhallen der Schulen nicht auch in den Ferien genutzt werden könnten.

- Es wird auf die vereinsübergreifenden Bezirkssportanlagen hingewiesen, die eine große Menge an unterschiedlichen Sportlern bedienen. Es stelle sich die Frage, in Zeiten immer knapper werdender Mittel, welche Sportangebote finanzierbar seien.

- Auf die Frage, ob das Sportamt bei der Planung von Neubaugebieten mit einbezogen werde, antwortet Herr Grundmann, dass Sportanlagen „vor der Haustür“ aus Gründen des Lärmschutzes problematisch seien. In die Planung wohnortnaher Sportstätten in den künftigen Neubaugebieten werde die Sportverwaltung eingebunden.

- Im Begrüßungspaket für Düsseldorfer Neubürger werde auf den Stadtsportbund und die Sportvereine hingewiesen.

- Auf die Frage, ob das Sportamt auch Angebote fördere, die der Prävention von Krankheiten oder der Integration von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund diene, antwortet Herr Grundmann, dass es grundsätzlich zu einem Erkenntniswechsel gekommen sei. Die kommunale Sportförderung berücksichtige nicht mehr ausschließlich vereinsgebundene Sportaktivitäten, sondern auch zusätzliche Angebote für alle Bürger. Allerdings sei die Datenlage derzeit noch sehr dünn, man hoffe aber auf weitere Erkenntnisse aus einer aktuell durchgeführten Bürgerumfrage zum Sportverhalten und werde dann mit den zuständigen Stellen der Verwaltung entsprechende Programme entwickeln. Die Fragebögen seien an 8000 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger verschickt worden und hätten einen Rücklauf von rund 30 Prozent gehabt, was eine repräsentative Beurteilung ermögliche.

- Mit Einführung der Ganztagschulen sei ein Problem für die Vereine aufgetreten: Die Schulen nutzten ihre Sporthallen teilweise bis 18 Uhr, somit sei es für Seniorinnen und Senioren nicht möglich, tagsüber dort Sport zu treiben.

- Zum anderen stelle sich die Frage, ob die Vereine Mitglieder verlören, da die Schulen nachmittags Sport anbieten würden. Herr Grundmann erklärt, dass viele Sportvereine mit den Schulen kooperierten und so nicht über Mitgliederschwund bei Kindern und Jugendlichen klagen würden. Für Seniorinnen und Senioren sei es schwierig, tagsüber Sport in Sporthallen zu treiben, dem begegne das Sportamt mit der Förderung von Sport-, Bewegungs- und Gesundheitszentren.

- Es wird auf das große Sportangebot hingewiesen, das von den „zentren plus“, die flächendeckend in Düsseldorf zu finden seien, angeboten würde. Hier sei es auch möglich, neue Sportangebote zu initiieren. Vor einigen Jahren habe der Seniorenbeirat mit dem Landessportbund und der Sporthochschule Köln das Modell „Fit für 100“ angestoßen. Das sei von der Ärztekammer Nordrhein aufgegriffen

worden, die Sport- und Bewegungskurse gefördert hätte. Auf die Frage, ob diese Angebote auch vom Sportamt erfasst würden, antwortet Herr Grundmann, dass durch die Arbeit am Stadtentwicklungskonzept klar geworden sei, dass die Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten nicht ausschließlich auf die Angebote der Sportvereine ausgerichtet werden könne, die Angebote müssten vernetzt werden und die Informationsbasis müsse erweitert werden.

- Eine weitere Erkenntnis sei, dass Sportvereine keine Schwierigkeiten mit dem Rekrutieren neuer Mitglieder hätten. Es sei oft schwierig, Mitglieder langfristig an die Vereine zu binden, da eine Fixierung auf Hochleistungssport und Wettkampf häufig abschreckend wirke. Die Sportvereine sollten im Rahmen ihrer Profilbildung zunehmend Überlegungen zu Angeboten im Breiten- und Gesundheitssport in Ausrichtung auf einzelne Altersgruppen anstellen.

- Das Max-Planck-Gymnasium erhalte eine neue Sporthalle für 6 Millionen Euro. In diesem Zusammenhang sei die Einrichtung einer Mehrgenerationenfläche im angrenzenden Nordpark wünschenswert. Hier könne generationenübergreifende Begegnung gefördert werden.

- Anwohner der Bezirkssportanlage an der Windscheidstraße beschwerten sich über regelmäßige nächtliche Lärmbelästigung. Dieses Problem sei bereits im Sportamt bekannt und werde dort gemeinsam mit dem ansässigen Verein behandelt.

- Seniorensport sei nicht für ein kleines Entgelt zu haben, Seniorensport in Sportvereinen koste viel Geld und sei so nicht für jeden erschwinglich.

6. **Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen**

Stadtbezirk 1:

Frau Utke berichtet, dass die Vorbereitungen für den Senioren-Fachtag unter Federführung der „zentren plus“, am Mittwoch, 08. September, ab 12 Uhr, an der Kreuzkirche von der Arbeitsgruppe der Stadtbezirkskonferenz abgeschlossen worden seien. Unter dem Thema „Selbstbestimmt leben“ würden sich 30 Institutionen, Einrichtungen und Organisationen vorstellen. Zum Thema „Vorsorgevollmachten“ gäbe es einen Vortrag mit anschließender individueller Information. Danach würden Referate zum Wohnen in Gruppen und zur Wohnungsanpassung gehalten.

Die Stadtentwicklungsgebiete auf dem ehemaligen Kasernengelände und dem ehemaligen Rheinmetallgelände beeinflussten das Leben im Norden des Stadtbezirks bedeutend. Für das Seniorenforum sei ein interessanter Rundgang mit einem Bezirksvertreter organisiert worden.

Für die aktivierende Befragung der Senioren in Golzheim und im nördlichen Dendendorf habe Frau Utke einen Fragebogen fertig gestellt. So solle geprüft werden, wie die Versorgung mit frischen Lebensmitteln ohne Einzelhandel in fußläufiger Entfernung funktioniere und wo Not bestehe. Viele aus der Stadtteil-, Gemeinde- und Seniorenarbeit hätten die Unterstützung des Projektes signalisiert und prüften jetzt den Fragebogen auf Tauglichkeit.

In der Bezirksvertretung 1 habe die Beratung der Neupflasterung der Altstadt und der Stadtmöblierung begonnen. Insbesondere die Sitzgelegenheiten müssten seniorengerecht sein, zumal sie von allen Düsseldorfer Senioren angesteuert würden.

Im Rahmen ihrer Entsendung in den Ausschuss für Wohnungswesen und Mo-

dernisierung konnte Frau Utke sich die Solar-Siedlung der Rheinwohnungsbau GmbH in Garath ansehen, wo auch viele Seniorinnen und Senioren von der Bestandserneuerung profitierten.

Berichte aus den AKs „Wohnen im Alter“, „Modellprojekt seniorengerechtes Wohnen“ und „Dialog der Generationen und Kulturen“ sind der Niederschrift als Anlage 4 beigelegt.

Stadtbezirk 2:

Frau Göbels berichtet, dass die Seniorinnen und Senioren in Flingern Angst vor der Gentrifizierung hätten. Durch den Zuzug neuer Bewohnerschaften und eine gezielte Aufwertung des Wohnumfeldes durch Restaurierungs- und Umbautätigkeiten käme es zu einer Veränderung der bestehenden einkommensschwächeren Bevölkerungsstruktur.

Sie informiert, dass sie verstärkt von Bürgern gehört hätte, die anlässlich der Finanzkrise ihr gesamtes Vermögen verloren hätten, sie fürchtet, dass diese Problematik zukünftig öfter an den Seniorenbeirat herangetragen würde.

Herr Meier berichtet von einem Seminar im Pestalozzihaus mit dem Titel „Wohnen in unserem Stadtteil“ und appelliert, dass Seniorinnen und Senioren frühzeitig ihre Wohnungen seniorengerecht gestalten sollten.

Außerdem berichtet er, dass in der Bezirksvertretung 2 auf Anregung des Seniorenbeirates ein einstimmiger Beschluss gefasst wurde, bezüglich der Anschaffung von Sportgeräten für den Zoopark.

Frau Göbels berichtet aus dem AK Bildung, Freizeit und Kultur und kündigt das Programm Kulturherbst an, das ab Anfang August in allen „zentren plus“, Apotheken, Behörden oder telefonisch unter 89-989 99 erhältlich sei.

Stadtbezirk 3:

Herr Grass bedankt sich im Namen des Seniorenbeirates herzlich bei Frau Göbels, Herrn Meier und Herrn Kückemanns für ihr großes Engagement für die Mehrgenerationenfläche Ulenbergpark.

Herr Kückemanns bedankt sich zunächst bei der Presse für das lebhaftere Interesse und beim Rat der Stadt Düsseldorf sowie der Verwaltung für die Unterstützung beim Modellprojekt Ulenbergplatz, der am 06. Juli 2010 von Oberbürgermeister Elbers an die Bevölkerung übergeben worden sei. Die Resonanz sei absolut positiv.

Herr Kückemanns bildet mit seiner Familie und fünf Freunden ein ehrenamtliches Team, das sich um Ordnung, Anleitung und Pflege auf der Mehrgenerationenfläche kümmere.

Die Fitness-Oase mit Ruhezone im Grünen stehe den Bürgerinnen und Bürgern von 9-21 Uhr kostenfrei zur Verfügung. Auf Tafeln werde zu den Übungen an unterschiedlichen Sportgeräten angeleitet, mit dem Ziel, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu trainieren. Das Angebot werde von unterschiedlichen Gruppen von Behindertenverbänden und den „zentren plus“ gut angenommen, die hier unter Anleitung Sport treiben könnten. Auch weitere Gruppen seien mittwochs von 9 bis 11 Uhr herzlich eingeladen, eine Anmeldung sei möglich unter: Tel. 15 68 85, Fax 17835886 oder E-mail: Friedhelmk@unitybox.de.

Herr Kückemanns lädt zum Seniorentag in die Bilker Arkaden am 28. August ein. Der Seniorentag ist eine Veranstaltung der Stadtbezirkskonferenz 3 unter Federführung der „zentren plus“.

Stadtbezirk 4:

Herr Osterland berichtet von erfolgreich durchgeführten Sprechstunden in den „zentren plus“. Zudem habe er eine Fahrradtour gemacht, um die Schwierigkeiten für Fahrradfahrer im Linksrheinischen zu überprüfen. In Kürze werde dazu ein Bericht veröffentlicht. Frau Theuringer ergänzt, dass sie Kontakt zur Städtischen Wohnungsgesellschaft Düsseldorf aufgenommen habe, um Beschwerden von Mietern weiterzuleiten. Eine Veranstaltung mit Herrn Tabath über den Umgang mit Rollatoren sei sehr erfolgreich gewesen und nach einem Unfall mit einem Rollator sei an einem Geschäft eine Rampe angebracht worden.

Stadtbezirk 5:

Herr Graß weist auf den Film Sex & the City 2 hin, der am 27.10.2010 im Traumkino gezeigt werde. Anschließend organisiere der Kaufhof eine Modenschau für Seniorinnen und Senioren mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Traumkinos.

Im Oktober finde eine Veranstaltung zum richtigen Gebrauch des Handys für Seniorinnen und Senioren statt.

Frau Schneider lädt herzlich zum Seniorentag in Kaiserswerth am 27.08.2010 ein, der von der Stadtbezirkskonferenz initiiert und den „zentren plus“ Angermund, Stockum und Kaiserswerth organisiert worden sei.

Stadtbezirk 6:

Der Bericht von Frau Sader liegt der Niederschrift als Anlage 5 bei.

Herr Jungbluth berichtet aus dem AK Sicherheit und Verkehr von zwei Studien zur Verkehrssicherheit, die der AK mit der Rheinbahn betreibt. Sie handeln von zu kurzen Ampelphasen und schlechten Einstiegsmöglichkeiten in alte Straßenbahnen. Er bittet um Meldungen zu diesen Themen an den AK Sicherheit und Verkehr.

Stadtbezirk 7:

Herr Friedel lädt zum Seniorentag in die Gerresheimer Fußgängerzone am 01. September ab 10 Uhr ein. Der Seniorentag wird von den „zentren plus“ unter Beteiligung der Stadtbezirkskonferenz 7 organisiert.

Frau von Dechend lobt den Vortrag von Frau Duscher zum Thema „Barrierefreiheit“, der im „zentrum plus“/ Diakonie Am Wallgraben auf große Resonanz gestoßen sei.

Stadtbezirk 8:

Herr Schmidt lädt zum – von den „zentren plus“ und der Stadtbezirkskonferenz 8 koordinierten - Seniorentag am 26. September auf dem Gertrudisplatz ein. Die Sprechstunden seien ausgeweitet worden auf die Stadtteile Unterbach und Vennhausen und erfreuten sich reger Teilnahme. In Kürze würden sie auch in Lierenfeld angeboten.

Stadtbezirk 9:

Der Stadtbezirk ist krankheits- beziehungsweise urlaubsbedingt nicht besetzt.

Stadtbezirk 10:

Frau Grünitz und Frau Werres laden herzlich ein zur Seniorenmesse 2010 „Älter werden in Garath und Hellerhof“ unter der Federführung des „zentrum plus“/ Diakonie Fritz-Erler-Strasse 21.

Die Seniorenmesse finde statt am Freitag, den 03. September 2010, von 10 bis 17 Uhr, in und um die Freizeitstätte Garath.

Es gebe mehr als 40 Informationsstände von Einrichtungen, Vereinen, Ausstellern von Seniorenprodukten, Polizei, Verkehrswacht, Ordnungsservice-Dienst und nachmittags fänden Fachvorträge in der Arena der Freizeitstätte mit Gebärdensprachdolmetscher und Gesprächen mit den Bürgern statt.

7. **Verschiedenes**

Frau Göttel-Wichmann stellt das neu eröffnete „zentrum *plus*“ DRK Potsdamerstrasse 41 vor. In der Arbeit liege der Schwerpunkt bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

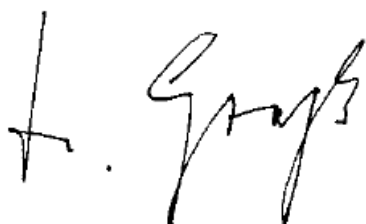
Herr Mayer regt an, dass sich der Seniorenbeirat mit der Schließung der Postfilialen befassen solle. Dies sei für Seniorinnen und Senioren ein echtes Ärgernis, die lange Wege und Wartezeiten und Probleme mit den Paketautomaten in Kauf nehmen müssten.

Frau Utke regt an, sich nach alternativen Dienstleistern umzuschauen, die zum Teil sogar preiswerter seien.

Frau Sader berichtet, dass sie der Postzentrale in Berlin konkrete Vorschläge für bessere Standorte der Postfiliale gemacht habe, die auch umgesetzt worden seien.

Ende der Sitzung: 12.15 Uhr

Nächste Sitzung: 17.09.2010



Horst Grass
Vorsitzender des
Seniorenbeirates

Roland Buschhausen
Amt für soziale Sicherung
und Integration

Sabine Rohstock
Schriftführerin

Anlagen

- Anlage 1** Vortrag „Senioren – Fit für die Zukunft“ von Herrn Grundmann
- Anlage 2** Fragebogen zur laufenden Bevölkerungsumfrage zum Thema "Sport und Bewegung" in Düsseldorf
- Anlage 3** Liste der Vereine, die Seniorensport anbieten
- Anlage 4** Bericht von Dr. Mühlen
- Anlage 5** Bericht von Frau Sader

Anlagen können bei der Geschäftsstelle unter Tel. 89-95950 angefordert werden.